

Beurteilen im Fremdsprachenunterricht

Leitlinien für Lehrpersonen



Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Grundlagen zur Beurteilung von Fremdsprachen	3
3	Beurteilen im Lernprozess	4
3.1	Förderung im Lernprozess	5
4	Ergänzende Unterlagen zur kompetenzorientierten Beurteilung	5
5	Umsetzung der Beurteilung der Fremdsprachen im Kanton Uri	6
6	Weiterführende Hinweise zur Beurteilung von Fremdsprachen	8
7	Quellenangaben	8

Im Februar / März 2021 erarbeitet und am 28. April 2021 vom Erziehungsrat beschlossen (ERB Nr. 2021-32).

Amt für Volksschulen Uri, in Anlehnung an Dokument vom Kanton Glarus, «Unterrichten und Beurteilen» (2020)

1 Ausgangslage

Für die Beurteilung der Lernenden gelten die kantonalen «Leitsätze zur kompetenzorientierten Beurteilung» vom Dezember 2017.



Diese vorliegende Information unterstützt Lehrpersonen und Teams bei der Beurteilung von Fremdsprachen und dient der Bildung einer gemeinsamen Basis für die Beurteilung der Fremdsprachen im Kanton Uri. Gemeinsame Leitplanken sollen das Miteinbeziehen aller Kompetenzen bei der Beurteilung von Fremdsprachen in ausgewogenem Mass unterstützen.

In diesem Dokument werden keine neuen Beurteilungskriterien oder -vorgaben entwickelt und festgelegt. Vielmehr werden Merkmale aus Fachliteratur und -unterlagen zum Fremdsprachenunterricht als Grundlagen für die Umsetzung der kompetenzorientierten Beurteilung der Fremdsprachen genutzt und daraus Umsetzungsmöglichkeiten abgeleitet.

Weiterführende Hinweise zur Beurteilung von Fremdsprachen ermöglichen eine zusätzliche Vertiefung in das Thema.

2 Grundlagen zur Beurteilung von Fremdsprachen

Jede gemeinsame Grundlage bedeutet eine zentrale Voraussetzung für die an einer Schule wichtigen Handlungsebenen. Die nachfolgende Zusammenfassung aus fachlichen Überlegungen und Vorgaben zum Bereich der Beurteilung von Fremdsprachen gibt eine Übersicht und dient dazu, Grundlagen, Theorien und Modelle aufzuzeigen, aus denen die Umsetzung der Beurteilung abgeleitet wird.



Schülerinnen und Schüler erwerben und entwickeln im Fremdsprachenunterricht kommunikative Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Lesen, monologisches und dialogisches Sprechen, Schreiben sowie in der Sprachmittlung, wo sie Inhalte sinngemäss von einer Sprache in eine andere übertragen.

Zu Beginn erleben und erfahren Schülerinnen und Schüler die angewendeten sprachlichen Mittel noch ohne explizites Regelwissen. Zunehmend erkennen sie aufgrund von Erfahrungen, Beobachtungen und Vergleichen Strukturen und Gesetzmässigkeiten und erschliessen allgemein gültige Regeln. Auf dieser Basis kann im fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht aufgebaut werden.

Die Lernziele orientieren sich am Lehrplan 21.

Die Verwirklichung des kommunikativen Ansatzes soll im Fremdsprachenunterricht Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit haben.

Für die Entwicklung des Hörverstehens und des Sprechens ist zu Beginn des Fremdsprachenunterrichtes mehr Unterrichtszeit einzusetzen als für die Bereiche Leseverstehen und Schreiben. Der Sprachlernprozess geht vom rezeptiven Lernen aus und führt danach zu den produktiven Fertigkeiten.

Die Hinführung zu den produktiven (nicht nur reproduzierenden) Fertigkeiten legt den Schwerpunkt nicht auf Perfektion, sondern vielmehr auf freie, flexible Anwendung von Sprache, basierend auf dem Grundsatz der Förderung des Mut zum Fehler.

So viel Fremdsprache wie möglich, so viel Deutsch wie nötig!

3 Beurteilen im Lernprozess

In den Grundlagen des Lehrplans 21 ist das Thema «Beurteilung» dem Kapitel «Lern- und Unterrichtsverständnis» zugeordnet.



Die Basis der kompetenzorientierten Beurteilung liegt in eben diesem Verständnis: «Bedeutsame fachliche und überfachliche Kompetenzen lassen sich nicht kurzfristig in einer einzelnen Unterrichtseinheit erwerben. Sie erfordern eine kontinuierliche und längerfristige Bearbeitung im Sinne des kumulativen Lernens. Dies setzt eine langfristige Planung und Beobachtung der Zielerreichung im Unterricht voraus.»

Formative Beurteilung hat den Zweck, das Lernen zu unterstützen. «Formative Beurteilung beinhaltet das Suchen und Interpretieren von Anhaltspunkten, wo die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess stehen, wohin sie gehen müssen und wie sie am besten dahin kommen.» Black & Wiliam (2009)

Die Funktion der formativen Beurteilung liegt also in der Förderung, der Lernberatung und der Orientierung. Beurteilungsanlässe sind u. a.: Lernkontrollen (ohne Noten/Prädikate); Fehleranalysen; Lernstandsdiagnosen mit Bezug zu den erreichten Kompetenzen; Kompetenzraster; Lernberichte (inklusive Hinweise/Planung der nächsten Schritte zur Erreichung der nächsten Kompetenzstufe); Portfolio; individuelle Standortbestimmungen; Selbstbeurteilungen der Lernenden.

3.1 Förderung im Lernprozess

Orientierung

Lernende und Lehrpersonen müssen wissen, woran zu erkennen ist, wann die Lernziele erreicht sind. Deshalb werden zu jedem Lernziel passende Kriterien formuliert, welche sich den einzelnen Bereichen des LP21 zuordnen lassen. Dadurch erhalten die Lernenden eine differenzierte Rückmeldung zu ihren Kompetenzen in der Fremdsprache, dies vor allem im laufenden Lernprozess für eine formative Rückmeldung.

Qualitätskriterien

Zu jedem Lernziel werden passende Kriterien festgelegt, anhand derer der Unterricht vorbereitet und die Zielerreichung überprüft wird.

Aufgaben

Anhand dieser Kriterien können Aufgaben für individuelle und gemeinsame Lernwege erstellt werden.

Formatives Feedback

Die Kriterien erlauben es den Lernenden sowie den Lehrpersonen, über die erbrachten Leistungen nachzudenken und den weiteren Lernverlauf zu planen.

Summative Beurteilung

Abschliessend erfolgt die summative Beurteilung zur Überprüfung der Lernzielerreichung.

Die Lehrmittel für die Fächer Französisch und Englisch enthalten Hinweise zur Beurteilung. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ihre Lernfortschritte mittels Selbstbeurteilung einzuschätzen.

Zudem enthalten die Kommentare für Lehrpersonen spezifische, veränderbare Lernkontrollen-Sets für die Fremdbeurteilung. Dort sind auch Beispiele von formativen bzw. summativen Lernkontrollen in gedruckter und/oder digitaler Form zu finden.

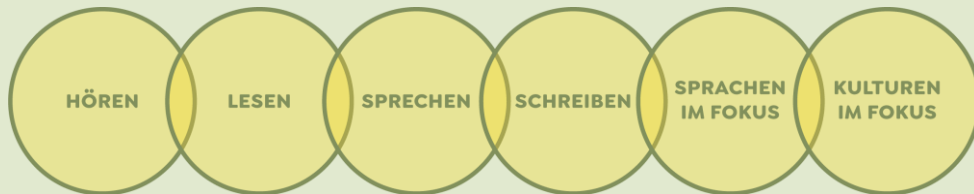
Das Europäische Sprachenportfolio ESP enthält zudem auch Instrumente zur Selbstbeurteilung in Lernalter abgestuften Versionen: Portfolio (Kindergarten), ESP I (1.–4. Klasse), ESP II (5.–9. Klasse)

4 Ergänzende Unterlagen zur kompetenzorientierten Beurteilung

Beurteilen – Fachbericht der Arbeitsgruppe der Kommission Volksschule, D-EDK, 2015
Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung – eine Beurteilung die stärkt!, Ueli Jurt, 2017

5 Umsetzung der Beurteilung der Fremdsprachen im Kanton Uri

Im Fremdsprachenunterricht werden die folgenden Kompetenzbereiche beurteilt und tragen je nach Stufe unterschiedlich zur Zeugnisnote bei:



Bereits zu Beginn des Fremdsprachenlernens werden alle Kompetenzbereiche im Unterricht berücksichtigt.

In der Primarschule ist das Mündliche stärker zu gewichten als das Schriftliche. Mit zunehmendem Lernalter ist der Aufbau der schriftlichen Kompetenzen stärker zu beachten.

Sowohl im Unterricht als auch bei der Beurteilung gelten folgende Grundsätze:

- Die Verwirklichung der kommunikativen Absicht steht vor der Korrektheit der sprachlichen Form.
- Mündliche Fertigkeiten wie Hören und Sprechen gehen schriftlichen Prozessen wie Lesen und Schreiben voran.
- Rezeptive Anwendungen wie Hören und Lesen haben Vorrang vor produktiven Fertigkeiten wie Sprechen und Schreiben.

Die Beurteilung orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

- Kompetenz- statt defizitorientiert
- Situativ angepasstes und zurückhaltendes Korrekturverhalten
- Ganzheitliche Beurteilung von Fachleistungen

In der ganzheitlichen Beurteilung werden sowohl Prozess- als auch Produktleistungen berücksichtigt:

- Prozessleistungen sind Leistungen, die über einen längeren Zeitraum (bspw. Projektarbeit) oder aber auch über einen kürzeren Zeitraum (bspw. Denkprozesse bei einer Konfrontations- oder Forschungsarbeit) erbracht werden.
- Bei Produktbewertungen handelt es sich um Überprüfungsformen, welche einen Lernprozess oder eine Lernphase abschliessen. Dies sind zum Beispiel summative Lernkontrollen, fachliche Eigenleistung in einem Lernjournal oder Ergebnisse aus Präsentations- und Austauschsequenzen.

Die Beurteilung der mündlichen Produktion soll nicht nur in eigentlichen Testsituationen, sondern auch durch gezielte und für die Schülerinnen und Schüler transparente Unterrichtsbeobachtungen erfolgen, die auf den Kriterien Interaktion (Verständlichkeit der Kommunikation), Spektrum des verwendeten Wortschatzes und Flüssigkeit basieren. In höheren Klassen kann vermehrt die Korrektheit der Aussagen mit einbezogen werden.

Die Beurteilung der schriftlichen Produktion freier Texte stützt sich auf die Kriterien Verständlichkeit der Aussage und das Spektrum des verwendeten Wortschatzes. Bei zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler und in den höheren Schulstufen kommen die Anwendung der grammatikalischen Strukturen und die Orthografie zur Beurteilung hinzu.

Beim Lernprozess und bei der Beurteilung soll folgenden Aspekten eine hohe Beachtung geschenkt werden:

-
- Zuordnung von Bildern zum Text / zum Wort
-
- Vermitteln von Grammatik oder von neuen Wörtern im Kontext, der für die Schülerinnen und Schüler Sinn macht
-
- Lernen der Sprache anhand von altersgerechten und spannenden Texten, in welchen grammatikalische Phänomene vorkommen und die im Unterricht vertieft werden können.
-
- Schülerinnen und Schüler lernen Grammatik und Wörter implizit, wenn sie die Formen lesen und hören können.
-
- Grammatik und Wortschatz werden dann ein Thema, wenn sie zum Lösen einer Aufgabe benötigt werden.
-
- Wortschatz und Grammatik sollen immer wieder in verschiedenen Zusammenhängen bearbeitet werden.
-
- Schülerinnen und Schüler entdecken bspw. grammatikalische Phänomene in verschiedenen Sprachen und formulieren dazu ihre eigenen Regeln. Dabei entsteht eine erste Konstruktion.
-
- Im Austausch mit den Mitschülerinnen und Mitschülern wird die sprachliche Entdeckung erneut bearbeitet, bevor sie im Plenum gemeinsam mit der Lehrperson abgeglichen wird.
-
- Es braucht Zeit und viele Wiederholungen, bis der Wortschatz und die grammatikalischen Formen von den Lernenden erfolgreich angewendet werden können.
-

Aufgrund der hier vorangestellten Grundlagen zur Beurteilung von Fremdsprachen ist von folgenden Beurteilungsformen vorwiegend abzusehen:

-
- Diktaten
-
- isolierten Wortschatzprüfungen ausserhalb eines Kontextes (keine Deutsch-Englisch- / Deutsch-Französisch- / Deutsch-Italienisch-Wortschatzprüfungen)
-
- wörtlichen Übersetzungsübungen
-
- Grammatik der Grammatik wegen
-
- übertriebenem Korrektheitsverständnis (v. a. Rechtschreibung, Grammatik)
-

6 Weiterführende Hinweise zur Beurteilung von Fremdsprachen

<https://www.zebis.ch/lingualevel>

Lingualevel ist eine Sammlung praktischer Instrumente für die Beurteilung und Förderung der sprachlichen Kompetenzen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen im schulischen Fremdsprachenunterricht.

Lingualevel bietet Instrumente für den Französisch- und Englischunterricht in vier Bereichen. Die Basis bilden Kompetenzbeschreibungen. Davon abgeleitet sind die Testaufgaben sowie die Standortbestimmungen. Zu bestimmten Kompetenzbereichen gibt es Referenzleistungen.

7 Quellenangaben

Für das Erstellen des vorliegenden Dokuments wurden folgende Unterlagen genutzt:

- Lehrplan 21, Fachbereich Sprachen, Didaktische Hinweise, Fremdsprachen
- Fremdsprachenunterricht – Informationen für Lehrpersonen, Kanton Glarus, 2019
- Fremdsprachen auf der Primar- und Sekundarstufe I, Arbeitsgruppe BKZ, 2012
- Unterrichten und Beurteilen, Kanton Glarus, 2020
- Fremdsprachen auf der Primar- und Sekundarstufe I, Kanton Schwyz, Juli 2020

